



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CLXXXIII. Albrecht und Woldemar, Fürsten zu Anhalt, lassen die Stadt Stendal, bis zu deren Einlösung von dem Erzbischofe von Magdeburg, der ihnen geleisteten Huldigung los, am 10. Februar 1351.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

hanne derneuiz, henrico crummen, conrado Aurifabro, frederiko Swecten nec non frankone de dalem sub authentico ciuitatis secreto tergotenus impresso. Amen.

Nach dem Originale im Besitze der Petrifirche.

CLXXXII. Christina, Wittwe Johannis Puttitz, bittet mit ihrem Sohne Conrad den Rath zu Stendal um den Abtrag einer Schuld, am 4. Dezember eines nicht genannten Jahres.

Multiformis honoris et prouidencie viris dominis Consulibus ciuitatis Stendal Cristina, Relicta Johannis putlest, Cunradus, eiusdem filius, ad singula beneplacita Seruitatis quantum poterint plus honoris. Vestre supplicamus iudicarie, quatenus per exhibitorem presentium X marcas brandenburgensis monete, quas in festo michahelis tranfacto contulisse nobis debuissetis, utpote tenemini, amicabiliter dignemini destinare distulimus nempe intuitu vestrarum precum beniuole usque in festum beati Nicolai proximum marcas pretactas, quas si per latorem actualiter nobis non remiseritis, ex tunc vos personaliter quamuis inuite uisitabimus sub laboribus expensarum, quibus, si fieri poterit, nos habeatis supportatos. Datum wyftoch ipso die barbare virginis, Johannis putlest pie memorie sub sigillo.

Dominis Consulibus in Stendal.

Nach dem Originale im Stendalschen Rathsaarchiue. Nach der äußern Form der Urkunde gehört dieselbe in die Mitte des 14. Jahrhunderts.

CLXXXIII. Albrecht und Woldemar, Fürsten zu Anhalt, lassen die Stadt Stendal, bis zu deren Einlösung von dem Erzbischofe von Magdeburg, der ihnen geleisteten Huldigung los, am 10. Februar 1351.

Wir Albrecht vnde Woldemar, gebrüder, von goths gnaden fursten zu Aschanien vnde Grauen zu Anhalt, bekennen vffenbare, daz wir haben gelazen ledich vnde los die stad zu Stendal In der Alden marke vnd lazen sie los in disme keynwordigen briue alliz globdes, daz sie vns haet getan, Iz sy In briuen odir an worten odir an wilcherleye wis iz sy, die wile daz wir sie nicht enlosen von dem Erwertigen in gote vaterre, vnfirm heren, hern Otten, Ertzebiscope des heyligen gothshufes zu Magdeborch, odir von sinen Nakomelingen odir von sinen gothshufe. Des habe wir zu Eyn orkunde vnse Ingesigele an dissen brief lazen ghehenghet vnde hir sint vbir gewesen die Erbarn lude her Gerlach von honuels, Sankmeister des vrogenanten gothshufes zu Magdeborch, her Gumprecht von Aldenhufen, her wernher von Anuorde, her Conrad von Eykstedde, her Thile von Rokicz, her bartelt, marscalk, Ritter, Albrecht von Aluenfleue, Henningh von Borstal, Clawes von Byfmark, Con-

rad Hidde, Gyfe Wineken vnd vele gutir lude. Gegeben Nach goths gebort dritzen hundirt Jar, In dem Eynen vnde funftigsten Jare, an fente Scolastice Tage der heyligen Jungvrouwen.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 95.

CLXXXIV. Das Domcapitel zu Magdeburg giebt der Stadt Stendal das Hebungrecht von 20 Marck aus ihrer Urbede auf, am 5. März 1351.

Wir Lodewich, von Godes gnaden Domprobist, vnde datz ganze Capitel des heylighen Godeshufes zu Magdeburg bekennen apenbar in difme brieue, datz wir ledig vnde los gelatzen haben vnde laten los in difme jeghenwardigen brieue die Raetmanne vnde de burghere van Stendal der tzwincich mark fluers, die sie vns pleghen tzu gheuen alle jar von der herren renthe in twen tzieden in dem jahre von irme Raelhufe, dar vns de irluchteden Vorsten Marckgrebe Otte vnd Marckgrebe Conrad von Brandenburg mede begifteget vnde begnadet hadden, also daz wir vnde vnferre Nakomelinghe sie nicht von ehn mehr manen noch furderen fulen, mit dem vnderfcheide, datz die erwerthige Vatr in Gote, vnfir herre, her Otto, Erzebiscope des vorgehananten Godeshufes tzu Magdiburg oder siene nakomelinghe oder de Furstin der vorgehananten Stad tzu Stendal die ehegnanten tzwintig mark tu sich wedir losen moghen vor tweigh hundert mark brandenburgischen fluers vndd gewichtes, wan sie wollen. Difer dinghe tuge sint herr Albrecht von Hademerfleue, Kelnere, herr Hermann von Wederden, herr Herman von Werberghe, herr Conrad von dem Haghen, Scolemester, herr Frederick von Plotzek, herr Hillemer von Wedderden, herr Gumprecht von Wantzleue, Dumheren des vorgehananten Goddeshufes tu Mageburg. Vnde tu eyner betugniffe haben wir vnfes Capitels Inghefegel an difsen brief latzen ghehenget. Nach Godes ghehort dritzehen hundert jar, in dem eynen vnd funftigsten jare, des neyften Sunnabendes vor dem irften Sontaghe in der Vasten, alle man singhet Inuocaut.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 96.

CLXXXV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Stendal Verzeihung aller Vorfälle und sichert ihr gewisse Rechte zu, am 13. November 1351.

Wi Lodewich, van Gods gnaden marggreue tu Brandenburg vnd tu Lufitz etc., Bekennen vndd betugen openbar in dessem brieue, dat wi begnadet hebben vnse truwe Ratmann, ghildemeistere vnd die ganze meinen vnfir Stad tu Stendal darmede, dat alle geschichte, alle vpfote, alle vnmut, die in alle difsem Kriege beth an desse tit twischen vs, Ridderen, Mannen, Knechten oder Borgern vnfir Stat tu Stendal oder twischen ander vfen Steden, hufern, Sloten,